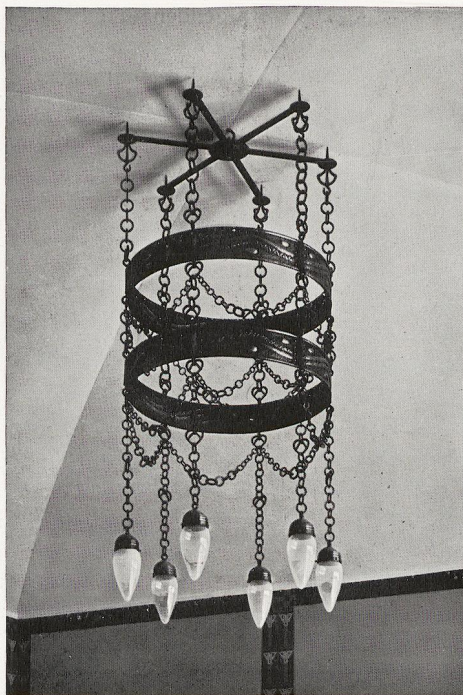


Das Hamburger Bismarck-Denkmal.

muß mit heißer Inbrunst empfangen und gestaltet worden sein und mit feinem Verstehen Bismarcks und unseres Herzens. Denn das war die Aufgabe: unseren Bismarck zu geben und doch wieder ihn selber. — Aber diese Aufgabe mußte, der monumentalen Denkmalkunstentsprechend, nach beiden Seiten riesig gesteigert werden: es mußte unser fast noch lebendiger Bismarck sein und doch der Große, der Begründer des Reiches. Der Mann, der Deutsche, der geniale Geist und immer doch — der Mensch. Wir haben ihn noch leiblich gesehen; wir kennen seine Menschlichkeiten; wir sehen noch nicht einmal reif genug die großen Linien seines Wesens — der Künstler mußte uns vorausseilen.

Er hatte die Doppel-Aufgabe also: der schlichten Menschlichkeit nicht ins Gesicht zu schlagen und doch wieder die Größe der Erscheinung in einer erhabenen Sprache zu sagen, wie sie noch nie für ihn gefunden wurde. Und das hat Lederer auf das Edelste vereint.

Wir sehen einen Menschen, einen Kopf, so lebendig, daß er herabsteigen und unter uns wandeln könnte; und wir sehen eine Größe in diesem Antlitz, in dieser Gestalt geheime Riesen-



JULIUS DIEZ—MÜNCHEN. Beleuchtungskrone.
Ausführung: Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk—München.

züge; menschliche Formen, vergeistigt und geweitet bis zur Idee, zum Göttlichen. Menschlich-naturalistisch und doch symbolisch stilisiert. So steht er da oben, erhöht über dem deutschen Volke, der Erde nahe und zum Himmel ragend. Die Innigkeit und Innerlichkeit, die Einfachheit,

Anspruchslosigkeit, Schlichtheit der Gestalt und hinwiederum die Erhöhung und Einsamkeit in seiner Region da oben sind einzig. Alles Andere fügt sich diesem harmonischen Eindruck, und es ist unnötig, von dem Mantel und dem Sockel und dem Unterbau zu sprechen. Man sieht immer nur die Gestalt, das Haupt, und weiß nur, daß es auch gut in der Landschaft steht, ausgewählt gut. Es ist zunächst überflüssig, von der symbolischen

oder von der architektonischen Lösung zu sprechen; der große Wert des Werkes liegt in der Erhöhung des Menschlichen zum Typischen und Monumentalen.

Das Werk ist die erste Lösung eines wirklich modernen Denkmals in monumentaler Form. Es muß für Jeden das größte künstlerische Erlebnis sein, das Denkmal der Zeit, das öffentliche Kunstwerk der Jahrhundertwende.

G. MUSCHNER—MÜNCHEN.

NEUERE SILBER-ARBEITEN

AUF DER III. DEUTSCHEN KUNST-AUSSTELLUNG IN DRESDEN 1906.

Die umstehend abgebildeten Arbeiten sind einem Gebiet entnommen, wo sich Luxus und Kostbarkeit des Materials am ungehindertsten entfalten. Man hat der Dresdner Ausstellung vielfach den Vorwurf gemacht, die dort gezeigten Werke wären fast ausnahmslos zu aufwändig; zu teuer, so daß die überwiegende Mehrheit des Volkes

davon keinen Gebrauch machen könne. Bei den Wohnungs-Einrichtungen trifft dieser Tadel auch nicht selten zu. Diesen Silberarbeiten aber, die doch als reine Prunkstücke gewollt und gestaltet sind, kann niemand vorwerfen, daß sie diesem ihrem Zweck gerecht werden. *Paul Hausteins* Phantasie ist ihrer Natur nach auf das Luxuriöse gerichtet. Schon

121